32. Jahrgang. Mittwoch, 18. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hannover, 18. September. (Privattelegramm.) Der Kaiser sagte — dem „Hannov. Courier“ zufolge — am Sonntag nach dem Feldgottesdienste zu dem Militärgeistlichen: Er erwarte den heilsamsten Einfluß auf die Herzen seiner Unterthanen durch die Schule und die Kirche. Namentlich im Geschichtsunterricht müßten Religion und Deutschthum noch kräftiger betont werden. Auch die neuere und neueste Geschichte dürften nicht zu kurz kommen, damit die Jugend schon früh über die Irrthümer der französischen Revolution und die socialen Umsturzbewegungen der Neuzeit belehrt sei.

— Aus **Kopenhagen** werden die Gerüchte über die **bevorstehende Verlobung des Prinzen Christian**, ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit der **Prinzessin Margarethe** von Preußen bestätigt.

München, 18. September. (W. T.) Der Bericht über das **Befinden des Königs Otto** lautet im wesentlichen unverändert. Die heftigsten Erregungszustände wechseln mit stundenlanger Bewegungslosigkeit. Die Nahrungsaufnahme ist reichlich, obschon unregelmäßig; zuweilen lehnt der König jede Nahrung ab. Die Gesichtsfarbe ist in Folge des ausgedehnten Aufenthaltes im Freien andauernd frisch.

Neapel, 18. September. (W. T.) Die gerichtlich bestellten ärztlichen Sachverständigen Fruscio und Valozzi untersuchten gestern Nachmittag in Gegenwart des Generalstaatsanwalts und Untersuchungsrichters die **Wunde Crispis** und erklärten, die Verwundung hätte tödtliche Folgen haben können, wenn der Stein die Schläfe oder andere gefährliche Theile des Kopfes getroffen hätte. Ueber die Untersuchung der Wunde wurde ein Protokoll aufgenommen.

Belgrad, 18. Sept. (Privattelegramm.) Königin **Natalie** hat sich nach Jassy begeben, wo ein Familienrath mit den Fürsten Morussi und Ghika stattfindet. Sie wird in Belgrad am 29. September eintreffen.

Gibraltar, 18. September. (W. T.) Ein aus Malaga kommendes **spanisches Schiff** ist auf der Reise nach Tanger bei Albucemas von Riffpiraten gekapert und geplündert worden. Der Capitän, 1 Passagier und 4 Matrosen wurden gefangen genommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. September.

Deutschland und die Königsfrage in Samoa.

Während das Reuter'sche Bureau neue Unruhen auf Samoa in Aussicht stellt, falls die Königsfrage nicht im Sinne der Beschlüsse der Berliner Conferenz erledigt werde, ist nach einer directen Meldung die Entscheidung der Frage bis nach der Ratification der Berliner Beschlüsse, nämlich seitens Amerikas verlagt. Der deutsche Generalconsul Dr. Stübel hat seinerseits eine durchaus correcte Stellung eingenommen. In der neulich von uns erwähnten Zuschrift eines „Australiers“, welche die „Morning Post“ veröffentlichte, war es als zweifellos hingestellt, daß die Deutschen bei der Königswahl für Tamasese eintreten und dadurch neue Verwickelungen hervorrufen würden. Der deutsche Generalconsul ist dieser Ausstreuung zuvorgekommen, indem er Tamasese die Mittheilung machte, Deutschland werde sich der Königsfrage gegenüber neutral verhalten und keinen der beiden Candidaten unterstützen. Deutschland hält sich, wie daraus hervorgeht, streng an die Abrede der Berliner Conferenz, wonach die Mächte auf jeden Einfluß auf die Wahl eines Königs verzichten.

In Folge dieser Haltung Deutschlands scheidet Tamasese, der sich lediglich auf deutschen Einfluß stützte, aus der Concurrenz ganz aus. Es wäre wünschenswerth, daß seitens Amerikas eine gleiche Enthaltung in dem Streite zwischen Mataafa und Malietoa geübt würde.

Die Reichsbank.

Die wenigen Wochen, welche uns noch von der Berufung des Reichstages trennen, werden durch die Berathungen, welche innerhalb der Reichsämter und im Schooße des Bundesraths über die in Aussicht stehenden Gesetzesvorlagen gepflogen werden, reichlich ausgefüllt sein. Diese Verhandlungen werden mit der zu Beginn nächster Woche erfolgenden Rückkehr des Staatsministers v. Bötticher in lebhafteren Fluß gerathen. Zu den ersten und wichtigsten Berathungsgegenständen gehört die künftige Gestaltung unserer Reichsbankverhältnisse, über welche ein Meinungsaustausch der verbündeten Regierungen stattgefunden hat, bei welchem die bairische Regierung eine hervorragende Rolle spielt. Bekanntlich hat bereits im vergangenen Sommer in der Presse eine lebhafte Discussion über diese Frage stattgefunden, wobei von conservativer Seite wiederholt auf die Verstaatlichung der Reichsbank hingearbeitet wurde. Den Befürwortern dieses Gedankens steht indessen eine Enttäuschung bevor. Die gouvernementale „Staat.-Corr.“ schreibt nämlich heute über diese Frage:

Es besteht aller Grund zur Annahme, daß die Lösung derselben nicht im Sinne einer Verstaatlichung erfolgen werde. Die für eine solche geltend gemachten Gründe haben an Bedeutung und durchschlagendem Gewichte seither nicht gewonnen. Eine Berücksichtigung landwirthschaftlicher und kleingewerblicher Interessen in größerem Maße, als bisher, ließe sich, wenn man dieselbe wirklich als eine Aufgabe der Reichsbank betrachten wollte, wohl auch in dem Rahmen ihrer derzeitigen Organisation pflegen. Was aber die finanzielle Argumentation für eine Verstaatlichung der Reichsbank anbetrifft, so wird eine eventuelle größere Gewinnbetheiligung des Reiches an der Bank auch auf anderem Wege möglich sein. Wie aber die Belassung der Reichsbank in ihren jetzigen Verhältnissen — wenigstens der Hauptsache nach — den Wünschen in Interessentenkreisen und im großen Publikum am meisten entsprechen würde, so befindet sich dieselbe auch im besten Einklang mit den Bankeinrichtungen der Einzelstaaten. Dieselben sind im großen und ganzen ein Product unserer historischen Entwickelung und mit dem Volke so zu sagen verwachsen.

Eine Aenderung einzelner Bestimmungen des Bankgesetzes ist natürlich, bemerkt das genannte Organ des weiteren, nicht mit einer Umgestaltung der Reichsbank selbst zu verwechseln. Die Herstellung besonderer Beziehungen der Reichsbank zur Reichskassen-Verwaltung, von welcher vor kurzem berichtet wurde, spielt dabei keine oder doch nur eine sehr untergeordnete Rolle, da jene Beziehungen in der Hauptsache durch die einschlägigen Bestimmungen des jetzigen Bankgesetzes bereits geregelt sind. Eine möglichste Beschränkung der Vorlage, wie sie durch Belassung der Reichsbank in ihrem jetzigen Zustand ermöglicht wird, ist auch schon durch die Rücksicht auf den rein äußerlichen Umstand, daß nur eine relativ kurze Zeit für die parlamentarische Behandlung übrig bleibt, geboten. Die „St.-Corr.“ glaubt schließlich auf die Zustimmung der Mehrheit des Reichstags zu einer in angedeuteter Form eingebrachten Vorlage umsomehr rechnen zu können, als von den früher geplanten Interpellationen, welche auf Verstaatlichung der Reichsbank abzielen sollten, nichts mehr verlautet.

Ueber die Sachsengängerei,

die bekanntlich zu viel Klagen der Landwirthe in den östlichen Provinzen Veranlassung gegeben hat, schreibt ein „hervorragender Landwirth der Provinz Sachsen“ an die nationalliberale „Magd. Ztg.“, welche die Zuschrift an der Spitze des Blattes abdruckt. Da die Angelegenheit auch unseren Leserkreis lebhaft interessirt, theilen wir nachstehend das Wesentlichste daraus mit:

Seit Einführung des Zuckerrübenbaues und des vermehrten Anbaues anderer Hackfrüchte, besonders seit den fünfziger Jahren, werden in der Provinz Sachsen, den Herzogthümern Anhalt und Braunschweig fremde Arbeiter zu den Feldarbeiten herangezogen; so bezieht eine Zuckerfabrik, verbunden mit ausgedehnter Landwirthschaft und mit dem Betriebe einer Cichoriendarre, seit ungefähr dreißig Jahren fremde Arbeiterinnen, in den ersten Jahren aus dem Eichsfelde; nachdem aber in Thüringen, also in der Nähe des Eichsfeldes, auch Zuckerfabriken entstanden, ist diese Quelle zum Bezuge von Arbeitern versiegt; an deren Stelle sind nun seit ca. 10 Jahren Schlesien und die angrenzenden Theile der Provinz Posen getreten. Die betreffende Zuckerfabrik bezieht jährlich ungefähr 600 Arbeiterinnen von dort, die gewöhnlich in der ersten Hälfte April eintreffen und im November wieder in ihre Heimath reisen. Was nun die Klagen über die Sachsengängerei betrifft, so sind es hauptsächlich zwei Punkte, welche besonders von den Gegnern betont werden: einmal behaupten sie, daß die Armuth und Armenlast zunehme, andererseits wäre der Grad der Sittlichkeit bei den Sachsengängern selbst ein niedriger geworden.

Zu Punkt 1 giebt der Verfasser folgende Daten:

Die Arbeiter haben bis zur betreffenden Arbeitsstelle freie Hin- und Rückfahrt, bekommen des Morgens Kaffee und des Abends warmes Essen frei geliefert, haben nebenbei freie Wohnung, erhalten zum Schlafen wollene Decken u. s. w. geliefert; dazu erhalten sie ein durchschnittliches Tagelohn von einer Mark; außerdem lassen sie sich aber gewöhnlich in ihrem Miethscontracte die Zusicherung geben, daß die ihnen zugewiesenen Arbeiten so viel als möglich im Accord verrichtet werden müssen, wodurch sich der Lohn auf eine Mark fünfzig Pfennige bis zwei Mark erhöht, ja bei den Herbstarbeiten sich bis zu drei Mark steigert. Da nun die betreffenden Arbeiter fast ohne Ausnahme als sehr genügsam bekannt sind, daher nur noch wenige Pfennige täglich zu der ihnen frei gelieferten Kost bedürfen, so läßt sich leicht berechnen, wie groß die Ersparnisse sein müssen, die sie ihren Angehörigen in die Heimath schicken oder mitbringen können, und es ist in der That nachzuweisen, daß diese Geldsendungen, welche die Arbeiter an ihre Angehörigen, gewöhnlich des Sonntags, machen, in einzelnen Orten, und an einem einzigen Sonntage, die Höhe von 2000 Mk. erreicht haben. Es muß dies doch wohl als der sicherste Beweis gelten, daß durch die Sachsengängerei die Lage der zurückgebliebenen Angehörigen sich ganz wesentlich bessern muß und von einem Zunehmen der Armuth nicht im entferntesten die Rede sein kann.

Was nun den zweiten Klagepunkt bezüglich der Sittlichkeit anlangt, so constatirt der Verfasser, daß sich bei den Arbeitern durch ihren längeren Aufenthalt in dortiger Gegend manches zum Besseren gewendet hat. Als vor ungefähr 10 Jahren die ersten größeren Züge Arbeiterinnen aus Schlesien kamen, fielen sie durch ihren Aufzug — ganz grell rothe Kleider, sämmtliche Mädchen in großen Männerstiefeln — ungemein auf; das Bedenklichste war aber, daß sie in ausgedehntester Weise an Schnaps gewöhnt waren, dem oft von einzelnen Frauen und Mädchen in solchem Maße zugesprochen wurde, daß sie zur Arbeit vollständig untauglich waren. Alle diese Uebelstände haben sich in wenigen Jahren außerordentlich zum Besseren gewendet. Abgesehen davon, daß sich die Frauen und Mädchen in ihrer Kleidung von den hiesigen Arbeiterinnen fast nicht mehr unterscheiden, auch jetzt zum größten Theil deutsch sprechen, während sie früher bloß polnisch redeten, ist der Genuß von Schnaps vollständig bei ihnen verschwunden.

Der sächsische Landwirth giebt schließlich gerne zu, daß die Besitzer in Posen und Schlesien einen recht triftigen Grund zur Klage haben, der darin besteht, daß sich bei ihnen durch die Sachsengängerei ein Arbeitermangel und in Folge dessen eine Erhöhung der Löhne herausbildet. Wo sollte aber, fügt er hinzu, der Staat anfangen und wo aufhören, wenn er jedem Arbeitgeber, der Arbeitermangel hätte, durch gesetzgeberische Maßregeln helfen wollte, denn aus allen Theilen des Landes würden ähnliche Petitionen um Abhilfe kommen, ja gerade diejenigen Arbeitergeber in der Provinz Sachsen u. s. w., die die Sachsengängerei zu ihrer Arbeit benutzen, würden sich zum großen Theil sofort den Wünschen der Besitzer in Posen und Schlesien anschließen können. So liegt zum Beispiel die oben erwähnte Zuckerfabrik in der Nähe zahlreicher Salzbergwerke, welche, vermöge der mit staatlicher Hilfe geschlossenen Conventionen, große Gewinne erzielen und dadurch in die Lage gesetzt sind, außergewöhnliche Löhne zahlen zu können. Die Folge davon ist, daß aus allen Ortschaften, die in der Nähe dieser Bergwerke liegen, die Arbeiter dahin strömen. So gehen aus dem Orte, in dem die betreffende Fabrik liegt, täglich Hunderte der kräftigsten Männer in die Bergwerke; natürlich muß nun die Fabrik, um nur die nothwendigsten Kräfte zu behalten, ganz bedeutend höhere Löhne zahlen, als ähnliche Betriebe, welche keine solche Concurrenz haben, und es entsteht der betreffenden Fabrik eine jährliche Mehrausgabe von ungefähr 20 000 Mk. Trotzdem hat man nie gehört, daß diese Gegenden von dem Staat verlangen, er solle den Arbeitern Hindernisse in den Weg legen, in den Bergwerken zu arbeiten.

Der internationale Arbeiterschutz.

Während der Wohlgemuth-Affäre in diesem Sommer, die jetzt auch die „Nat.-Ztg.“ als eine Folge des Socialistengesetzes anerkennt, wurde in der „wohlgesinnten“ Presse versichert, die Schweiz habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn Deutschland sich an dem von ihr geplanten internationalen Arbeiterschutzcongreß nicht betheilige; so lange der Conflict in der Schwebe sei, könne das Reich die Einladung nicht annehmen. Jetzt bemüht sich die „Nordd. Allg. Ztg.“, den Nachweis zu führen, daß internationale Vereinbarungen über Arbeiterschutz, über Kinder- und Frauenarbeit u. s. w. aus den und den Gründen aussichtslos seien. Vor allem sei es nicht möglich, Majoritätsbeschlüsse der Conferenz über die streitigen Punkte zur Ausführung zu bringen, d. h. die Minorität zur Unterwerfung unter die Majorität zu zwingen. Unseres Wissens ist auf keiner der Conferenzen über internationales Recht, welche in dem letzten Jahrzehnt zum Theil mit erfreulichen Erfolgen stattgefunden haben, das Verlangen erhoben worden, daß die zur Discussion stehenden Fragen durch Majoritätsbeschlüsse erledigt werden sollten. Auf dem Gebiet der internationalen Politik ist nur eine gütliche Verständigung aller oder eines Theiles der Interessenten denkbar, so lange die streitenden Parteien nicht in die Einsetzung eines Schiedsgerichts einwilligen. Bezüglich des internationalen Arbeiterschutzes würde es nicht anders sein. Gegen die auf ihrem Gebiet souveränen Staaten ist ein Zwang nicht ausführbar. Gleichwohl ist es möglich gewesen, Vereinbarungen über das Eisenbahnfrachtwesen, über den Schutz des geistigen Eigenthums, über internationales Post- und Telegraphenwesen zu Stande zu bringen. Weshalb sollte dieses Verfahren nur dann unanwendbar sein, wenn es sich um den Schutz der Arbeiter den Arbeitgebern gegenüber handelt?

Wenn die Ausführungen der „N. A. Z.“ überhaupt einen Sinn haben, so beweisen sie, daß es auf diesem Gebiet an gutem Willen fehlt und daß der Hinweis auf die Wohlgemuth-Angelegenheit nur ein Vorwand gewesen ist.

Die Witu-Gesellschaft.

Auch mit der „Deutschen Witu-Gesellschaft“ scheint es nicht gut zu stehen. Die „Berl. Börs.-Ztg.“ meldet, daß die am 30. d. stattfindende Generalversammlung über die Möglichkeit der Fortführung des Unternehmens zu beschließen haben werde. Das Blatt macht dafür die Abtretung der Insel Lamu an die englische ostafrikanische Gesellschaft verantwortlich und verlangt als einzige Rettung aus der Noth die schleunige Errichtung einer directen ostafrikanischen Dampferlinie mit Reichssubvention. Die Generalversammlung soll ein Gesuch um eine solche Dampferlinie beschließen; sollte sich dieser Versuch als aussichtslos erweisen, so werde die Gesellschaft sich in der Zwangslage sehen, von einer weiteren Verfolgung ihrer Unternehmungen abzustehen. — Das klingt fast so, als solle die Verantwortlichkeit für das Scheitern des Unternehmens auf die Reichsregierung abgewälzt werden.

Im übrigen soll sich der Elfenbeinhandel im Witugebiete in letzter Zeit recht günstig entwickelt haben.

Der Verlauf des Londoner Dockarbeiter-Strikes

hat, wie jetzt constatirt wird, den Beweis geliefert, daß es den socialistischen Führern, wie Burns und Tillet, nicht gelungen ist, die Arbeiter nach ihrem Willen zu leiten. Der Versuch der Socialisten, den Dockarbeiterstrike zu einem allgemeinen Strike zu erweitern, rief so große Entrüstung auch in den Kreisen hervor, in denen man dem Verlangen der Dockarbeiter sympathisch gegenüberstand, daß die Aufforderung schleunigst zurückgezogen wurde. Dann begannen die Vermittelungsverhandlungen unter Mitwirkung des Lordmayors von London und des Cardinals Manning, die zunächst zu einer Verständigung führten, wonach die Lohnerhöhung von 5 auf 6 Pence am 1. Januar n. J. eintreten sollte. Die socialistischen Agitatoren, welche diese Vereinbarung unterschrieben hatten, veranlaßten die Arbeiter zur Ablehnung derselben. Nach neuen schwierigen Verhandlungen kam die letzte Abrede zu Stande, durch welche der Anfangstermin auf den 4. November festgesetzt wurde. In diesem Aktenstück findet sich eine Klausel, worin sich die strikenden Arbeiter und ihre Führer verpflichten, alle Arbeiter, die während des Strikes gearbeitet hatten, unbelästigt zu lassen und als Arbeitsgenossen zu behandeln. Das Aktenstück trägt die Unterschriften auch der Herren Burns und Tillet „im Namen und Ermächtigung der Strikenden“, was einen der Führer aber nicht abgehalten hat, in einer Rede zwar von der Anwendung von Gewalt abzumahnen, gleichzeitig aber zu erklären, die Arbeiter, die während des Strikes gearbeitet hätten, müßten die Arbeit verlassen, wenn die „anständigen Leute“ die Arbeit wieder aufnehmen. Die Folge dieser neuen Wortbrüchigkeit war die, daß bei der Wiederaufnahme der Arbeit die Strikenden die Entfernung der Arbeitergenossen, die während des Strikes gearbeitet hatten, verlangten. Indessen hat dieser neue Zwischenfall die Beendigung des Strikes nur um einen Tag verzögert, indem die Dockarbeiter, wie gemeldet, gestern ihre Arbeit wieder aufnahmen, ohne die an dem Strike nicht betheiligten Arbeiter zu belästigen. Nur auf zwei Docks erfolgten Angriffe auf diese letzteren, worauf die Dockdirectoren den Spieß umkehrten und die Strikearbeiter entließen.

Wenn nicht alles täuscht, ist damit der Einfluß der Herren Burns und Tillet gebrochen und somit hätte fürs erste wenigstens die Vermittelung des Lordmayors und des Cardinals Manning ihr Ziel erreicht.

Was die **Folgen des Strikes** anlangt, so schreibt die Londoner „Times“ in einem letzten Strike-Artikel:

„Der Erfolg des Ausstandes für den Seehandel Londons kann nicht eher gesehen werden, als bis die Staubwolken des Gefechts verschwunden sind. Wir haben heute nicht die Mittel, ihn auszumessen, aber wir haben Ursache zu hoffen, daß er nicht so verhängnißvoll ist, wie allgemein geglaubt wurde. Der Erfolg für die Dockarbeiter ist ebenso zweifelhaft. Wie weit die Directoren im Stande sind, die Lohnerhöhung zu bezahlen, ohne ihre Tarife den Rhedern gegenüber zu erhöhen und ob die Rheder geneigt sind, erhöhte Tarife anzunehmen, ist eine Frage, welche wir nicht beantworten können. Aber die bittere Erfahrung der Dockgesellschaften und die Nothwendigkeit, womöglich Ersparnisse zu erreichen, wird die Actionäre gewiß mit der Idee einer allgemeinen Verschmelzung der zu zahlreichen Docks befreunden. Die Directoren zu entlassen, wird vielen als die einfachste Sparmethode erscheinen, und es wird gewiß nur wenigen leid thun, daß die Gehälter der hohen Beamten zur besseren Belohnung der Arbeiter verwendet werden.“

Der conservative „Standard“ tadelt, daß so viele eine Befriedigung über den Ausbruch des Strikes gehabt haben, und fügt hinzu:

„Es bleibt abzuwarten, ob der Londoner Hafen nicht dauernd durch den fünfwöchentlichen Strike verloren hat. Die Leute reden manchmal, als ob die Schiffahrt von selbst nach London gekommen wäre und nichts sie vertreiben könnte. Thatsächlich giebt es aber viele concurrirende Häfen, die nur darauf lauern, den Verkehr Londons in die Hand zu bekommen. Gerade so wie ein früherer Strike den Schiffsbau von der Themse vertrieben hat, so mag der jetzt errungene Sieg schließlich ein Pyrrhus-Sieg für die Arbeiter werden.“

Befestigungen in Russisch-Polen.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Staaten-Corr.“ in St. Petersburg schreibt derselben unter dem 15. Septbr.: Der russische Kriegsminister, Generaladjutant Wannowski, bereist bekanntlich gegenwärtig die polnischen Provinzen, um die dortigen Befestigungen zu besichtigen. Schon lange waren in unseren militärischen Kreisen Stimmen laut, welche mit großer Bestimmtheit hervorhoben, daß die während der letzten fünf Jahre mit so großen Unkosten aufgeführten Befestigungen nicht den weitgehenden Erfordernissen der Neuzeit entsprechen. Nach dem, was mir von competenter Seite mitgetheilt wird, ist es wahrscheinlich, daß man sich dafür entschließen werde, einerseits einen Theil der jetzt bestehenden Befestigungen ganz aufzuheben, andererseits aber verschiedene neue Punkte sehr stark zu befestigen unter Anwendung zahlreicher rotirender Panzerthürme, mit deren schleuniger Ausführung muthmaßlich eine bedeutende deutsche Firma betraut werden dürfte. Eine endgiltige Entscheidung wird jedoch kaum früher als im November getroffen werden.

Die italienische Armee im Kriegsfalle.

Die zwölf Armeecorps der italienischen Armee sollen im Falle einer Mobilmachung in folgende vier Armeen eingetheilt werden: 1. die Armee von Turin unter Befehl des Generals Riccetti; 2. die Armee von Alexandria unter Befehl des Generals Pinnelli; 3. die Armee von Rom unter Befehl des Generals Cialdini; 4. die Armee von Placentia unter Befehl des Herzogs von Aosta.

Hungersnoth in Montenegro.

In Montenegro herrscht eine große Hungersnoth, die Folge einer totalen Mißernte; selbst die Kartoffeln sind total mißrathen. Mindestens 25- bis 27 000 Menschen, d. h. der neunte Theil der Gesammtbevölkerung Montenegros, nagt am Hungertuch. Fürst Nikita hat nun beschlossen, aus Staatsmitteln Getreide im Auslande anzukaufen und unter die Nothleidenden zu vertheilen. Zu diesem Zwecke wird Montenegro eine Nothstandsanleihe im Auslande aufzunehmen versuchen. Da aber das kriegslustige Ländchen mit seinen 240 000 Einwohnern und bei seiner geringen wirthschaftlichen Leistung kaum offene Hände auf dem europäischen Geldmarkt finden dürfte, so wird wohl diese finanzielle Operation lediglich auf ein Subventionsgesuch bei Rußland hinauslaufen, das ja ohnehin alljährlich für Montenegros Bedürfnisse eintritt.

Die Zustände auf Kreta.

Wie uns aus Konstantinopel gemeldet wird, lauten auch die neuerlich vom General-Gouverneur Schakir Pascha aus Kreta eingegangenen Nachrichten durchaus zufriedenstellend. Seine Mittheilungen, welchen zufolge die Pacificirung der Insel nahezu vollständig durchgeführt ist, stimmen im großen und ganzen mit den bei den auswärtigen Botschaften in Konstantinopel eingelaufenen Berichten überein. Wie in Konstantinopeler diplomatischen Kreisen verlautet, wird seitens der englischen Regierung ein Blaubuch vorbereitet, welches über die jüngsten Vorgänge auf Kreta helles Licht verbreiten dürfte.

Deutschland.

Springe, 17. Septbr. Der Kaiser, sowie der Großfürst-Thronfolger von Rußland pürschten heute Nachmittag im Saupark auf Rothwild. Am Abend 9½ Uhr beabsichtigt der Großfürst-Thronfolger abzureisen.

Berlin, 17. Septbr. Ueber die Vorbereitungen zu der **Vermählung der Prinzessin Sophie** mit dem Kronprinzen von Griechenland wird der „Post" aus Athen geschrieben:

Außer dem deutschen Kaiser und der Kaiserin und dem Prinzen Heinrich werden, wie in Athen in officiellen Kreisen verlautet, auch der König und der Kronprinz von Dänemark den Hochzeitsfeierlichkeiten beiwohnen. Der König von Dänemark und sein Sohn werden zusammen mit der Familie des Königs von Griechenland in Athen eintreffen. Ueber die Betheiligung der übrigen fürstlichen Herrschaften an den Hochzeitsfeierlichkeiten erfahren wir Folgendes: Der Prinz und die Prinzessin von Wales beabsichtigen sich auf der königlichen Yacht „Osborne" in Nizza einzuschiffen und von dort, begleitet von dem englischen Geschwader, das schon jetzt in den griechischen Gewässern kreuzt, nach Athen zu fahren. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird sich nach dem Besuch der Pariser Weltausstellung mit seinem Gefolge in Brindisi auf dem, aus drei russischen Kriegsschiffen bestehenden Geschwader einschiffen. Der Kronprinz von Italien holt den deutschen Kaiser mit drei italienischen Kriegsschiffen von Genua aus ein. Welcher österreichische Erzherzog als Vertreter des Kaisers Franz Josef nach Athen entsandt werden wird, ist noch nicht bekannt, ebenso wenig, ob die übrigen europäischen Staaten besondere Gesandte zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen schicken werden, oder ob ihre ständigen diplomatischen Vertreter dieses Amt übernehmen. Sämmtliche fürstliche Gäste werden in dem königlichen Palais Wohnung nehmen, und zwar sind dem deutschen Kaiser dieselben Gemächer zur Verfügung gestellt, in welchen in den sechsziger Jahren Kaiser Franz Josef bei seinem Aufenthalt in Athen wohnte. Nur der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Italien werden in dem kronprinzlichen Palais Wohnung nehmen. Das Gefolge der hohen Herrschaften wird in verschiedenen Privat-Palais untergebracht werden, welche zu diesem Zwecke von ihren Besitzern der Regierung schon jetzt zur Verfügung gestellt wurden.

Als Vertreter des Sultans wird nach den neuesten Anordnungen nicht Namyk Pascha, dessen hohes Alter ihm die Strapazen der Reise nicht mehr gestattet, sondern Munir Pascha, der Ober-Hofmarschall des Sultans, fungiren. Munir Pascha ist der Ueberbringer kostbarer Geschenke des Sultans an den Kronprinzen von Griechenland, unter welchen besonders einige arabische Hengste edelster Race sich befinden.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" wird die Hochzeitsfeier am 29. d. M. stattfinden. Kaiser Wilhelm trifft am 24. oder 25. in Athen ein.

π **Berlin**, 17. Sept. **Die Reichs-Pharmacopöe-Commission** wird bekanntlich im Laufe des kommenden Monats hier zusammentreten, um ihre Berathungen über die Zusammenstellung einer neuen, dritten Ausgabe der Pharmacopöa Germanica zu beginnen, so daß dem Abschlusse dieses Werkes für das nächste Jahr entgegengesehen werden darf. Diese neue Ausgabe wird die Ergebnisse aller seit Erlaß der Pharm. Germ. Ed. II. gemachten wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen und neueren Erfindungen auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens in sich vereinigen und nutzbar machen. Trotzdem wird sie ebenso wenig, wie ihre Vorgängerinnen, alle diejenigen Arzneimittel umfassen und umfassen können, welche von den einzelnen deutschen Aerzten verschrieben und somit in den Apotheken verlangt und angefertigt werden. Für die Herstellung der letzteren waren naturgemäß bisher die verschiedensten Regeln und Vorschriften üblich, woraus sich eine Reihe von Mißständen entwickelt hatte, die in weiten Kreisen schwer empfunden wurden. Um diese möglichst zu beseitigen oder doch herabzumindern, hat der deutsche Apothekerverein beschlossen, zu der zu erwartenden neuen Pharmacopöe ein Ergänzungsbuch (Supplement) herauszugeben, welches die gesammten in den amtlichen Arzneibüchern nicht aufgeführten Mittel und ihre Bereitung behandeln und insbesondere den neuen und neuesten Erscheinungen gerecht werden soll. Der Reingewinn, welchen der Verein zweifellos aus dem in seinem Selbstverlage erscheinenden Werke ziehen wird, soll zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet werden.

* **[Memoiren des Herzogs von Coburg.]** Man schreibt der „N. F. P." aus Coburg, 13. Sept.: Der literarische Mitarbeiter des Herzogs von Coburg, Professor Ottokar Lorenz aus Jena, hält sich seit längerer Zeit schon beim Herzog auf Schloß Callenberg auf. Der langerwartete dritte Band der Memoiren des Herzogs, „Aus meinem Leben", wird Ende Oktober erscheinen.

* **[Neues Herrenhausmitglied.]** Der von der Universität Bonn präsentirte ordentliche Professor Geh. Regierungsrath Dr. Nasse ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

* **[Eine besondere Finanzabtheilung]** soll, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, im Auswärtigen Amt eingerichtet werden. Die Chefs dieser Abtheilung und der neuen Colonialabtheilung würden nicht den Titel Director, sondern den Titel Dirigent erhalten mit einer Zulage von je 5000 Mk. zu ihrem Rathsgehalt.

* **[Zum ersten Rabbiner der Berliner jüdischen Gemeinde]** an Stelle des verstorbenen Dr. Frankl ist Dr. Vogelstein in Stettin gewählt worden. Derselbe wird bereits an den bevorstehenden Festtagen in Berlin predigen.

* **[Cursus für Turnlehrerinnen.]** Für den im nächsten Mai in der kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin beginnenden staatlichen Cursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen kann kaum die Hälfte der sich Meldenden berücksichtigt werden. Wegen dieses starken Zudranges hat sich neben den hier bereits bestehenden zwei Privatcursen für diesen Winter noch ein dritter gebildet, dem die Räume und die reichen Unterrichtsmittel der kgl. Anstalt zur Verfügung gestellt sind.

* **[Die Frage, ob Automaten zu besteuern sind]**, beschäftigt jetzt die amtlichen Kreise. In vielen Landgemeinden des Regierungsbezirks Potsdam ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten eine „Vergnügungssteuer" eingeführt worden. In dem betreffenden Regulativ sollte die Bestimmung enthalten sein, daß auch die Aufstellung von Automaten ebenso besteuert werden müsse, wie die von Karoussels, Schießständen, Würfelbuden u. s. w. Die Landgemeinden sind aber davon abgekommen, weil ihnen bedeutet wurde, daß die Frage der Besteuerung von Automaten augenblicklich in den maßgebenden Kreisen bearbeitet und aller Wahrscheinlichkeit nach in allernächster Zeit ein Regulativ hierüber erlassen werde.

* **[„Maikäfer"]**, der volksthümliche Name der Garde-Füsiliere, hat jetzt sozusagen amtliche Anerkennung gefunden, denn die vom Kaiser dem „Verein ehem. Garde-Füsiliere" verliehene Kriegerfahne zeigt in dem gestickten Laubwerk von Lorbeeren und Eichen auch zwei Maikäfer, naturgetreu dargestellt.

* **[Kartoffelfäule in Schlesien.]** Nach der „Bresl. Ztg." vernichtet ein massenhaftes Auftreten der Kartoffelfäule auch bei den Spätkartoffeln die schönen Hoffnungen auf die diesjährige Kartoffelernte. Die nasse Kartoffelfäule ist danach in schweren Böden vollständig ausgebreitet. Im Boberthale unterhalb Sagan, in den Thälern der Görlitzer und Lausitzer Neiße, der Ohle, Bartsch und Weida, selbst in den Kreisen Steinau, Wohlau, Trebnitz, Oels, Groß-Wartenberg, Namslau, Kreuzburg, Rosenberg, Lublinitz, Pleß, Nicolai, Rybnik etc. kann man im Durchschnitt schon jetzt auf **Verlust der halben Kartoffelernte** rechnen, welche bestimmt schien, der ärmeren Bevölkerung über die theuere Zeit hinweg zu helfen. Bei dem bevorstehenden Kartoffelmangel wird es also auch unmöglich sein, in diesem Winter die einheimische **Schweinezucht** zu heben, so daß sie im Stande wäre, den Bedarf zu decken. Unter diesen Umständen dürfe sich das Schweineeinfuhrverbot schwerlich lange aufrecht erhalten lassen.

* **[Die preußisch-österreichische Landesgrenz-Commission]**, die am 6. September ihre Arbeiten am Großen Schneeberge begonnen, hofft Anfang Oktober auf dem Riesengebirge und Ende Oktober bei der Tafelfichte, dem Abschlußpunkte der Landesgrenzbegehung, angelangt zu sein.

Wurzen, 15. Septbr. Die volle **Wahrung des Wahlgeheimnisses** scheint den Anhängern des Cartells im Reichstagswahlkreise Oschatz-Wurzen nicht gerade sehr am Herzen zu liegen. Ein von dem freisinnigen Wahlcomité bei dem Bürgermeister Lodeck in Grimma, dem Vorsitzenden des cartellparteilichen Wahlausschusses vorgebrachter Vorschlag, die Wahlzettel sämmtlicher Parteien aus einem und demselben Papier und in demselben Format herstellen zu lassen, ist nämlich dahin beantwortet worden, daß diesem Wunsche seitens der Cartellparteien nicht entsprochen werden könne. Hoffentlich wird die Wählerschaft dieses Vorgehen am 8. Oktober in gebührender Weise zu beantworten wissen.

Freiburg i. Br., 15. September. In diesen Tagen fand die Untersuchung des baulichen Zustandes des Münsters durch die zur Begutachtung berufenen auswärtigen Sachverständigen, Autoritäten ersten Ranges, statt. Die Besteigung fand auf einem vom erzbischöflichen Bauamt aufgeführten Brettergerüst bis zur Spitze der Pyramide statt. Das zu erwartende Gutachten der Commission, das sich aber auch über die weiteren Pläne (Freilegung und Restaurirung des herrlichen Baues) verbreiten wird, soll in 14 Tagen vollendet sein und wird dann veröffentlicht werden. Die gestrige Besichtigung soll nach hiesigen Blättern jetzt schon außer Zweifel gestellt haben, daß der oberste Theil der Münsterpyramide sich als sehr verbesserungsbedürftig erwiesen hat, indem der Stein durch die Einflüsse der Witterung bröckelig geworden sei, und zwar bezieht sich dies nach der „Breisg. Zeitung" auf etwa 15 M. von der Spitze abwärts, die abgetragen und neu aufgebaut werden müßten. Nach der „Freib. Ztg." sei sogar ein Stück von 18 M. abzutragen. Die Kosten dieser bedeutenden Arbeit, sowie der weiteren Pläne sollen derselben Quelle zufolge durch eine Serie größerer Geldverloosungen aufgebracht werden.

* **Von der holländisch-deutschen Grenze**, 15. Septbr., schreibt man der „Fr. Ztg.": Hier müssen jetzt tagtäglich **Kinder**, selbst von 12 Jahren, vor dem **Schöffengericht** (z. B. in Emmerich) erscheinen, um, wie wir dortigen Lokalblättern entnehmen, bestraft zu werden, weil sie ganz kleine Quantitäten Brod und Reis aus Holland über die Grenze gebracht haben, ohne dies bei der Zollmeldestelle anzuzeigen. Es handelt sich also nicht einmal um Schmuggel, sondern nur um Einführung der kleinen, für die Grenzbewohner zollfreien Quantitäten unter Vermeidung des oft großen Umweges über die Zollstellen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Septbr. Laut einer Mittheilung des „Fremdenblatts" begab sich der Minister des Auswärtigen Graf **Kalnoky** unmittelbar nach seiner Rückkehr von den Manövern in Böhmen, nachdem er von dem **Attentat gegen Crispi** Kenntniß erhalten hatte, persönlich zu dem italienischen Botschafter, Grafen Nigra, um diesem seine lebhafteste Theilnahme betreffs des Vorfalls auszudrücken und um Erkundigungen über das Befinden Crispis einzuziehen. Noch an demselben Tage traf ein Antworttelegramm von Neapel ein, in welchem Crispi auf das wärmste für die lebhafte Theilnahme dankte. (W. T.)

Kisber, 17. September. Die heutigen **Manöver** sind äußerst glänzend verlaufen. Der **Kaiser** gab seiner höchsten Zufriedenheit Ausdruck und ernannte vom Manöverfelde aus den Erzherzog Friedrich wegen seiner vorzüglichen Leitung des Westcorps zum Commandanten des 5. Armeecorps an Stelle des auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand tretenden Feldzeugmeisters Catty. (W. T.)

Holland.

* **[Der Zustand des Königs.]** Wie das „Utrechter Journal" meldet, hätte sich der Zustand des Königs der Niederlande neuerdings ungünstiger gestaltet. Der hohe Kranke leide an zunehmender Schwäche und Schlafsucht, auch habe sein Appetit in letzter Zeit merklich nachgelassen.

Serbien.

* **[Die Gefangennahme des englischen Consuls in Nisch]** durch Bauern war durch den Umstand veranlaßt worden, daß Herr Macdonald auf der Jagd eine serbische Bauernfrau angeschossen hatte, was die Bauern begreiflicherweise in große Erbitterung versetzte. Auf die Entschuldigung des Polizeipräfecten und der Regierung hin hat der Consul die Affäre für beigelegt erklärt.

Am 19. Septbr: S.-A. 5.41, U. 6.6. **Danzig, 18. Sept.** M.-A. 11.50. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 19. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Abwechselnd wolkig mit Regen und Sonnenschein; kühl, früh Nebel, Nachts sternenklar und kalt; schwacher bis mäßiger Wind.

Für Freitag, den 20. September:

Theils heiter klar, theils schwer wolkig mit Regenfällen; schwacher bis mäßiger Wind; kühl, Nachts und früh kalt.

Für Sonnabend, den 21. September:

Veränderlich, wolkig mit Regen; kühl und windig. Zum Theil klar. Kalte Nacht.

* **[Nachtfrost.]** In letzter Nacht sank das Thermometer hier auf 2 Gr. R., auf der Höhe sogar bis auf 0 herab. Felder und Dächer sah man heute früh vielfach mit Reif überzogen und kleine Gewässer zeigten schon vielfach Eiskrusten.

* **[Eintreffen der „Olga".]** Heute Nachmittag gegen 2 Uhr traf von Kiel kommend die Kreuzer-Corvette „Olga" im hiesigen Hafen ein und ging zur Außerdienststellung und Reparatur an die kaiserliche Werft.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Im Wahlkreise **Graudenz-Strasburg** sind die Parteien schon in Thätigkeit getreten. In einer am Sonnabend zu Graudenz abgehaltenen vertraulichen Versammlung von Mitgliedern der Cartellparteien konnte, wie der „Ges." hört, eine Einigung über die Candidatenfrage nicht erzielt werden, da einige der Anwesenden dem bisherigen Abgeordneten Hobrecht ihre Stimme deshalb nicht wieder geben wollen, weil er auf dem Gebiete der agrarischen Gesetzgebung ihnen zu liberal erscheint. In einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung des freisinnigen Vereins in Graudenz wurde nach längerer Debatte beschlossen, einen eigenen Candidaten aufzustellen und die anderen deutschen Parteien zu ersuchen, diesmal für diesen zu stimmen, wie die Freisinnigen bisher in der Stichwahl für den Candidaten der Cartellpartei gestimmt haben. Als Candidat wurde Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck-Berlin in Aussicht genommen. — In **Königsberg** hat die socialdemokratische Partei den Schlosser und Cigarrenhändler Schultze als ihren Reichstags-Candidaten aufgestellt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem früheren Director der städtischen höheren Töchterschule in Danzig, jetzigen Director der Victoriaschule und des großh. Lehrerinnen-Seminars zu Darmstadt, Herrn Dr. R. Wulckow, ist vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden Philipps des Großmüthigen verliehen worden.

* **[Unglücksfälle.]** Der Müllergeselle Franz K. war gestern in der Mühle zu Konradshammer mit dem Auflegen eines Treibriemens beschäftigt und gerieth hierbei mit dem linken Arm zwischen Riemen und Scheibenwelle. Es wurde ihm der linke Arm zermalmt und vollständig abgerissen. Dem Verletzten wurde durch einen Arzt ein Nothverband angelegt und er dann nach dem Stadtlazareth zu Danzig gebracht.

Der Holzarbeiter Peter F. aus Steegen wurde gestern auf einem hiesigen Holzfelde bei der Arbeit von einem Stück Holz derartig befallen, daß er beträchtliche Quetschungen des Unterleibes erlitt. Auch F. mußte in das hiesige Stadtlazareth aufgenommen werden.

* **[Verhaftung eines Feldwebels.]** Der Fortwärter, Feldwebel K. aus Neufähr ist auf Anordnung seiner vorgesetzten Militär-Behörde verhaftet worden. Ueber die Gründe dieser Verhaftung konnten wir bisher nichts Bestimmtes erfahren.

* **[Bilder aus der Reformationsgeschichte Westpreußens.]** Die lebenden Bilder aus der Geschichte der Reformation in Westpreußen gelangten bekanntlich zum ersten Male am 5. September vor den damals hier weilenden Mitgliedern des Gustav Adolf-Vereins zur Darstellung. Da der große Schützenhaussaal die Menge der erschienenen Zuschauer damals nicht fassen konnte und viele wieder umkehren mußten, wurden diese Bilder gestern Abend wiederholt. Die Vorführung derselben hatte wiederum zahlreiche Zuschauer herangezogen. Wie bei der ersten Vorstellung erschien auch gestern eine Dame als Darstellerin der Provinz Westpreußen und sprach vor jedem einzelnen Bilde einen Prolog, durch welchen die Vorgänge, die zur Darstellung gelangen sollten, erläutert wurden. Das erste Bild spielt in Danzig, und zwar war der Ort der Handlung der St. Gertrudenkirchhof vor dem Hohenthore, wo 1522 Jacob Hegge vor einer Schaar treuer Anhänger, die ihn vor den Angriffen seiner Gegner schützten, die neue Lehre verkündete. Während die Reformation in Danzig schnelle Fortschritte machte, fand sie in Thorn, wohin uns das zweite Bild führt, heftigen Widerstand. 1551 war zur Fastenzeit ein böhmischer Prediger, Jacob Israel, mit eigener Lebensgefahr während des Eisganges nach Thorn gekommen und hatte protestantischen Gottesdienst abgehalten. Die Katholiken setzten es jedoch durch, daß die Protestanten mit ihrem Prediger aus Thorn vertrieben wurden. Das Bild brachte den Moment, in welchem durch den von einigen Mönchen begleiteten katholischen Bischof die Ausweisung verkündet wird, zur Darstellung. Inzwischen hatte die Gegenreformation in Polen immer weitere Fortschritte gemacht und auf dem Reichstage zu Lublin versuchte König Sigismund II. August, auch in Danzig die protestantische Lehre zu unterdrücken. Doch der Danziger Bürgermeister Georg Kleefeld vertheidigte mannhaft die politischen und religiösen Freiheiten seiner Vaterstadt und weder Versprechungen noch lange Kerkerhaft konnten ihn wankend machen, so daß der König von Polen zuletzt nachgeben mußte und die Privilegien Danzigs bestätigte. Das Bild zeigte den enthusiastischen Empfang, welchen im Dezember 1570 die Danziger Bürgerschaft ihrem heimkehrenden Bürgermeister bereitete. Nicht so gut wie der Stadt Danzig erging es den anderen Städten Westpreußens, welche nicht die Macht besaßen, sich gegen die Angriffe der Polen auf ihre protestantische Religionsübung zu schützen. Ihnen brachte 1626 Gustav Adolf Hilfe, der nach einem glücklichen Kriege den König von Polen zwang, den deutschen Städten die Ausübung des lutherischen Gottesdienstes zu gestatten. Als er am 15. Juli 1626 nach Elbing kam, begrüßte ihn der Rath und die Bürgerschaft als ihren Erretter. Dieser Moment gelangte in dem vierten Bilde zur Darstellung. Das fünfte Bild war der Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins gewidmet und feiert in einer allegorischen Darstellung die Liebeswerke, welche der Verein durch Erbauung von Kirchen und Schulen den armen in der Zerstreuung liegenden evangelischen Gemeinden erwiesen hat. Das Publikum nahm auch gestern die von Dilettanten ihm vorgeführten künstlerischen Darstellungen recht dankbar entgegen. Der Reinertrag des Abends soll bekanntlich der Armenpflege in der hiesigen St. Barbara-Gemeinde zufließen.

* **[Dampfbootverbindung Danzig-Neufahrwasser.]** Von morgen ab stellen eie zwischen hier und Neufahrwasser coursirenden Dampfböte ihre halbstündigen Fahrten ein.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand im städtischen Leihamt 26 377 Stück, beliehen mit 218 776 Mk. (gegen 27 755 Pfänder mit 226 643 Mk. Pfandsumme Mitte August).

* **[Unterschlagung.]** Der Lehrling Oscar G., bei dem hiesigen Kaufmann R. seit einem Monat beschäftigt, unterschlug nachweislich die Summe von ca. 100 Mk., indem er auf gefälschte Quittungen Geld einkassirte. Gleichzeitig wurde entdeckt, daß G. schon bei einem hiesigen Gerichtsvollzieher, bei dem er früher als Schreiber beschäftigt war, ca. 90 Mk. auf gleiche Weise unterschlagen hat. G. wurde heute verhaftet.

[Polizei-Bericht vom 18. September.] Verhaftet: 1 Lehrling wegen Unterschlagung, 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Friseur wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener, 6 Dirnen. — Als gestohlen angehalten: 1 Paar weiße Waschhandschuhe gez. C. v. R. Nr. 8 und v. R. 1. — Verloren: 1 Medaillon (goldenes) mit Photographie, abzugeben Fleischergasse Nr. 79 bei Gabriel. — Gefunden: 1 Damentäschchen mit Inhalt, 1 großer Thürschlüssel, 1 kleiner Schlüssel, 1 Militärpaß von Pawlowski, 1 Manschettenknopf, 1 Fußdecke mit 1 Paar Pantoffeln, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 großer Hund hat sich eingefunden bei Schwarzkopf, Krebsmarkt Nr. 9.

♯ **Neustadt**, 17. Sept. Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr beschlossen und behufs Entwurfs eines Statuts ein Comité erwählt worden.

Berent, 17. September. Der mit dem heutigen Jahrmarkt verbundene **Viehmarkt** war so stark, wie seit Jahren nicht, besucht und es zeigte sich die Unzulänglichkeit der bis jetzt benutzten Plätze in vollstem Maße. An Rindvieh waren mindestens 800 Stück aufgetrieben, die einen guten Preis erzielten. Dasselbe war auf dem Pferdemarkte der Fall, wo über 300 Stück aufgetrieben waren.

Elbing, 17. September. Bei dem furchtbaren **Nordweststurm** am Sonnabend und Sonntag gerieth eine größere Anzahl von Fischern auf dem frischen Haff in Lebensgefahr. Der Sturm brach so plötzlich los, daß es vielen Fischern nicht möglich war, die Segel schnell genug einzuziehen, so daß mehrere zerrissen und die Mastbäume abgebrochen wurden. Als der Sturm immer mehr zunahm und die Haffwellen über die Böte schlugen, mußten, wie die „Elb. Ztg." berichtet, die Leute auf die Gefahr allein Bedacht nehmen und die Netze ihrem Geschick überlassen. Nur dadurch, daß sieben bis acht Kähne zusammengekoppelt wurden, gelang es, Unglücksfällen vorzubeugen.

Strasburg, 17. Septbr. Auf Grund des Viehseuchengesetzes hat der Regierungs-Präsident die Abhaltung des Viehmarktes in Gollub am 24. d. Mts. verboten, da im Kreise Strasburg und auch im Briesener Kreise die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh stark herrscht. Der Viehmarkt in Strasburg, welcher am 20. September abgehalten werden soll, wird aus demselben Grunde jedenfalls auch aufgehoben werden. — Die hiesige **katholische Pfarrkirche**, ein hoher gothischer Bau, welcher von den Ordensrittern im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts aufgeführt worden ist, wird jetzt restaurirt, was ungefähr vier Wochen dauern dürfte. Unter anderem wird die Kirche durch vier neue gemalte Kirchenfenster, von denen zwei je 1300 Mk. und zwei je 1100 Mk. kosten, einen würdigen Schmuck erhalten. Eins der Fenster hat der Delegat und geistliche Rath Herr Kamrowski, eins der Rentier Herr v. Ossowski der Kirche zum Geschenk gemacht. Das dritte haben die Herren Lic. Ossowski und Vicar Zobbow und das vierte mehrere katholische Bürger Strasburgs der Kirche geschenkt.

* Dem Kreise **Stallupönen** ist ein allerhöchstes Privilegium zur Aufnahme einer $3\frac{1}{2}$procentigen **Anleihe** von 320 000 Mk. ertheilt worden. Die Anleihe soll zur Tilgung des Restes der früher vom Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen Anleihe von 600 000 Mk. verwendet werden.

Bromberg, 17. Septbr. Die auf der Brahe unterhalb der Magazin- und der Danziger Brücke liegenden Fahrzeuge und Hölzer schwebten gestern Nachmittag in **großer Gefahr** insofern, als bei dem Neubau der Freiarche am Mühlendamm an der Brahe letztere die dort bereits eingerammten Spundwände zu diesem Bau umzuwerfen und sich durch die bereits ausgehobene Baugrube — den durchstochenen Mühlendamm — nach dem östlichen Hafenbassin vor der ersten Schleuse zu ergießen drohte. Zum Glück wurde das drohende Unheil noch zeitig genug bemerkt und es wurden sofort die nöthigen Maßregeln zur Stopfung des Durchbruchs getroffen. Von der Kanal-Bauinspection, welche diese Arbeiten ausführt, wurden die für eine derartige Katastrophe bereit gehaltenen 400 mit Sand gefüllten Säcke an der gefährdeten Stelle in das Wasser hinuntergelassen, dann folgten noch 200 derartige Säcke, ferner hat die Mühlen-Administration über 2000 leere Säcke geliefert, die mit Sand gefüllt in die Brahe gelassen wurden. Von gestern Nachmittag 5½ Uhr ab bis heute Vormittag — während der Nacht wurde bei Fackellicht gearbeitet — sind über 50 Mann bei diesem Werke thätig gewesen.

— Die Regierung zu Bromberg hat für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die **Einfuhr von geschlachteten Schweinen** bezw. von Schweinefleisch aus dem Auslande nur an den Grenzübergängen gestattet ist, welche bis zu einem Kilometer von dem Wohnsitze eines Fleischbeschauers entfernt sind. Jeder, der aus dem Auslande geschlachtete Schweine oder Fleischtheile von solchen einführt, muß dieselben durch einen von der Polizeibehörde bestellten Fleischbeschauer untersuchen lassen.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 17. Septbr. Eine **Entführungsgeschichte**, die dadurch noch pikanter wird, daß dieses Mal die Geschlechter die Rollen gewechselt haben, nämlich derart, daß Frauen die Entführer und Männer die Entführten sind, hat unseren Nachbarort Charlottenburg in Aufregung versetzt. Bekanntlich treten augenblicklich eine Anzahl von Beduinen in dem dortigen Flora-Etablissement auf und ist es eine bereits allbekannte Thatsache, daß namentlich die Damenwelt den braunen Wüstenbewohnern Afrikas ein mehr denn erlaubtes Interesse entgegenbringt. Die Begeisterung seitens der Damenwelt für die fremdländischen Gäste hat schon oftmals zu recht unerquicklichen Scenen Veranlassung gegeben, die aber stets durch Takt und Energie des Flora-Inhabers Herrn Franke, wie seitens der Direction der Karawane möglichst auf ein Minimum beschränkt wurden. Am gestrigen Abend ist es nun aber, trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Direction, zweien „hocheleganten", jungen und hübschen Damen gelungen, zwei junge Mitglieder der Truppe, den 19jährigen Ibrahim und den 22jährigen Hamiel, unter dem Schutze der Dunkelheit, gegen 10 Uhr Abends, zu entführen. Ein den Garten abpatrouillirender Wächter sah die beiden, durch ihre weißen Burnusse leicht kenntlichen Beduinen nach der Spreeseite hin über die Gartenmauer klettern, und da ihm Instructionen bereits für derartige Vorkommnisse gegeben, so voltigirte er schleunigst nach, — leider nur noch zeitig genug, um die beiden kühnen Wüstensöhne in Gemeinschaft mit zwei Damen in einer Droschke erster Klasse in der Richtung Berlin davonjagen zu sehen. Beim Schein einer Gaslaterne will er in den beiden Frauen zwei junge elegante Damen erkannt haben, die sich bereits mehrfach durch ihre allen Anstand verletzende Aufdringlichkeit bei den Beduinen bemerkbar gemacht haben. Bis heute Morgen fehlte noch jegliche Spur von den Entführten. Die Polizei ist benachrichtigt.

* **[Zum Raubmord in Friedrichsberg-Lichtenberg.]** Der Mörder Schneidergeselle Klausin wurde Montag verhaftet, als er sich auf dem Wege von Bitterfeld nach Dortmund befand. Klausin wurde am Montag gegen 3 Uhr Nachmittags auf dem Bitterfelder Bahnhofe beim Verlassen des Berliner Zuges von einem Gendarm empfangen und hat ein Geständniß abgelegt. Die Ueberführung des Mörders nach Berlin sollte im Laufe der Nacht zum Dienstag erfolgen. Bald nach seiner Ankunft im Laufe des Dienstag soll die Confrontirung des Mörders mit den Leichen, die sich noch in der Lichtenberger Leichenhalle befinden, erfolgen. Der Mörder hat sich zu der That zweier Beile bedient, und zwar des Küchenbeils, welches gleich nach dem ersten Schlage vom Stiel absprang, und außerdem des Fleischerbeiles, womit alle übrigen Hiebe geführt wurden. Der Knabe der Ermordeten, Fritz Baneß, wird in einigen Tagen nach einem Berliner Waisenhause gebracht werden.

Schiffs-Nachrichten.

Colberg, 16. September. Wie erst heute hier bekannt geworden, ist vorgestern Abend bei Bornhagen unweit Funkenhagen die schwedische Schalup „Martinus" aus Carlshamn gestrandet, nachdem vorher schon die Segel vom Sturme zerrissen und verloren gegangen waren. Die aus 3 Personen bestehende Schiffsbesatzung ist mittelst des Raketenapparats gerettet worden.

Roneham, 14. September. Das Schiff „Gustav Bergman", von Stockholm nach Wisby mit Petroleum, ist bei Wisby gestrandet.

Helsingör, 16. September. Ein russischer Dreimast-Schooner ist bei Anholt gestrandet. Bergungsdampfer von hier abgegangen.

R. Newyork, 14. Septbr. Die Barke „Catharina R. Jenkins", von Granton wurde von ihrer Besatzung verlassen. Der Capitän und fünf Seeleute ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. September. (Privattelegramm.) Der Zar kommt, wie in der hiesigen russischen Botschaft angenommen wird, am 27. d. M. hier an und fährt gleich nach dem Neuen Palais bei Potsdam weiter.

Kiel, 18. Sept. (W. T.) Der russische Thronfolger ist heute Morgen mit dem kais. Hofzuge hier eingetroffen, vom Admiral und sämmtlichen Offizieren der Marinestation begrüßt und nach kurzem Aufenthalte auf der kais. Yacht „Zarewna" nach Kopenhagen weitergereist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. September.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	187,50	186,50	4% russ.Anl.80	[illegible]	[illegible]
Novbr.-Dez.	189,20	188,20	Lombarden	[illegible]	[illegible]
Roggen			Franzosen	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	157,50	157,50	Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]
Novbr.-Dez.	159,50	159,50	Disc.-Comm.	[illegible]	[illegible]
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	[illegible]	[illegible]
loco	24,40	24,30	Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Rüböl			Oestr. Noten	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	67,30	66,90	Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
April-Mai	62,50	62,40	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
Spiritus			London kurz	—	[illegible]
Septbr.	36,70	36,90	London lang	—	20,29
Sept.-Okt.	36,70	36,90	Russische 5%		
April-Mai	33,50	33,70	SW.-B. g. A.	72,50	73,20
4% Reichsanl.	107,40	107,50	Danz. Privat-bank	—	—
3½% do.	103,80	103,90	D. Oelmühle	140,50	141,00
4% Consols	107,00	106,80	do. Priorit.	130,50	130,50
3½% do.	104,70	104,70	Mlawka St-P	114,00	114,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,00	101,40	do. St-A	64,80	64,70
do. neue	101,50	101,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	99,00	99,00
3% ital. g. Prio.	56,50	58,60			
5% Rum.GR.	95,90	95,80	Danz. Stadt-Anl.	—	—
4% ung. Gldr.	84,80	85,00	Türk. 5% A.-A.	80,80	80,90

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 17. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russischer loco ruhig, 102—107. — **Hafer** fest. — **Gerste** flau. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 70. — **Spiritus** still, per Sept.-Oktbr. 23⅞ Br., per Oktbr.-Novbr. 23⅞ Br., per Novbr.-Dezbr. 23¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** geschäftslos, Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Oktbr.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 17. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 14,65, per Dezbr. 14,35, per Febr. 14,45, per März 14,50. Matt.

Hamburg, 17. Septbr. **Kaffee**. Good average Santos per Septbr. 82, per Dezbr. 81½, per März 80¼, per Mai 80. Behauptet.

Havre, 17. Septbr. **Kaffee**. Good average Santos per September 100,25, per Dezember 99,75, per März 99,25.

Bremen, 17. Septbr. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Still. loco Standard white 7,00 Br.

Mannheim, 17. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,00, per März 19,65. — **Roggen** per Novbr. 15,55, per März 15,95. — **Hafer** per Novbr. 14,20, per März 14,50.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅜, Franzosen 185¼, Lombarden 101⅛, Galizier —, Aegypter 92,80, 4% ungar. Goldrente 84,70, Gotthardbahn 176,60, Disconto-Commandit 232,20, Dresdner Bank 161,70, Laurahütte 149,50, Handelsgesellschaft 182,30. Schwach.

Wien, 17. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, do. 5% do. 99,75, do. Silberrente 83,75, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 99,60, 5% Papierrente 94,75, 1860er Loose 137,75, Anglo-Aust. 137,90, Länderbank 245,60, Creditact. 305,90, Unionbank 232,50, ungar. Creditactien 316,50, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 339,60, Böhm. Nordbahn 234,50, Busch. Eisenb. 389,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,50, Nordbahn 2580, Franzosen 230,65, Galizier 194,50, Lemberg-Czern. 238,00, Lombarden 118,50, Nordwestbahn 193,00, Pardubitzer 168,00, Alp. Mont. Act. 94,60, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,35, Napoleons 9,49½, Marknoten 58,40, Russ. Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. —, per März 196. — **Roggen** per Oktober 126—125, per März 134—133.

Antwerpen, 17. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 17. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez und Br., per Septbr. 17⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅞ Br., per Januar-März 17⅝ Br. Ruhig.

Paris, 17. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Sept. 22,90, per Oktober 22,75, per Nov.-Febr. 22,90, per Januar-April 23,25. — **Roggen** ruhig, per Sept. 14,00, per Januar-April 14,50. — **Mehl** behpt., per Septbr. 53,60, per Oktbr. 53,50, per Nov. Febr. 52,90, per Jan. April 53. — **Rüböl** behpt., per Sept. 70,25, per Oktbr. 70,25, per Nov.-Dez. 70,00, per Jan.-April 69,50 — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 38,50, per Oktober 39,00 per Novbr.-Dezember 39,50, per Januar-April 40,75. — Wetter: Kalt

Paris, 17. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,85, 3% Rente 85,45, 4½% Anl. 104,40, 5% italien. Rente 91,90, österr. Goldrente 94⅛, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Russen 1880 92,60, 4% Russen 1889 91,50, 4% unific. Aegypter 463,43, 4% span. äuß. Anleihe 74⅛, conv. Türken 16,27½, türkische Loose 64,10, 5% priv. türk. Obligationen 455,00, Franzosen 501,25, Lombarden 258,75, Lomb. Prioritäten 303,75, Banque ottomane 530,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1275,00, do. mobilier 428,75, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 47,50, do. 5% Obligat. 37,00, Rio Tinto-Actien 301,60, Suezcanal Actien 2280,00.

Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,25½, Compt. d'Escompte 97.

London, 17. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Schön.

London, 17. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97¼, preuß. 4% Consols 105, Italien. 5% Rente 91, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91⅞, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 73⅞, 5% privil. Aegypter 104¾, 4% unific. Aegypter 91⅞, 3% garantirte Aegypter 101⅝, 4½% ägypt. Tributanl. 94½, 6% consol. Mexikaner 98, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90¼, Canada-Pacific 68⅛, De Beers-Actien neue 19⅝, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 1 % Agio. Platzdiscont 3⅛ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,11, Paris 25,44, Petersburg 24¼.

Glasgow, 17. September. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 3½ d.

Liverpool, 17. Septbr. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikanische Lieferung: per September 6²/₃₂ Verkäuferpreis, per Septbr.-Oktober 5¹¹/₁₆ do., per Oktbr.-Novbr. 5⁴⁹/₆₄ do., per Novbr.-Dezbr. 5⁴⁷/₆₄ do., per Dezbr.-Januar 5⁴⁶/₆₄ Käuferpreis, per Januar-Febr. 5⁴⁶/₆₄ do., per Februar-März 5⁴⁷/₆₄ do., per März-April 5⁴⁹/₆₄ do., per April-Mai 5⁵¹/₆₄ do., per Mai-Juni 5⁵²/₆₄ do.

Petersburg, 17. Septbr. Getreidemarkt. Mais ½ d. niedriger, andere Artikel unverändert.

Petersburg, 17. Septbr. Wechsel a. London 3 M. 94,60, do. Berlin 3 M. 46,30, Amsterdam 3 M. 78,20, do. Paris 3 M. 38,15, ½-Imperials 7,66, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 263½, do. 1866 224½, russ. 2. Orientanleihe 99⅞, do. 3. Orientanleihe 99, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 82⅞, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 148½, Große russ. Eisenbahnen 242, Kursk-Kiew-Actien 290, Petersburger Diskontobank 636, Petersburger intern. Handelsbank 523, Petersburger Privat-Handelsbank 300, russ. Bank für auswärt. Handel 255, Warschauer Diskontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 17. Septbr. Productenmarkt. Talg loco 46,00, per August 45,00. **Weizen** loco 10,75. **Roggen** loco 6,90. **Hafer** loco 4,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,40. — Wetter: Kühl.

Petersburg, 17. Septbr. **Bankausweis**. Kassenbestand 39 200 000, Discontirte Wechsel 22 342 000, Vorschuß auf Waaren 229 000, do. auf öffentl. Fonds 2 840 000, do. auf Actien u. Obligationen 12 423 000, Contocurr. des Finanzministeriums 61 103 000, sonstige Contocurr. 33 958 000, verzinsliche Depots 27 221 000.

Newyork, 16. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 69, Central-Pacific-Actien 35¾, Chic.-u. North-Western-Act. 113⅛, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 72⅞, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105½, Louisville- und Nashville-Actien 76½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29⅛, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104⅝, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 73½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55¾, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 61, Union-Pacific-Actien 63⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32⅞ — **Waarenbericht**. **Baumwolle** in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10½, Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per Okt. 100. Fest, ruhig. **Schmalz** loco 6,37, do. Rohe und Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¾. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 16,02, per Dezember 16,12. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 17. Sept. **Weizen**-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 58 000, do. nach Frankreich 25 000, do. nach anderen Häfen des Continents 14 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 56 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 17. Septbr. Visible Supply an **Weizen** 15 697 000 Bushels, do. an **Mais** 12 892 000 Bushels.

Newyork, 17. Sept. Wechsel auf London 4,84½. **Rother Weizen** loco 0,83½, per September 0,83⅜, per Oktbr. 0,83⅞, per Dez. 0,86⅛. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,41½. — **Fracht** 4¾. — **Zucker** 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	115 bis 183 M bez.
hochbunt	126—136℔	146—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—187 M Br.	
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	
roth	126—135℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	124—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134—133½ M bez., per Okt.-Novbr. transit 134—133½ M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., per April-Mai transit 139½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 133—149 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 145½ M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 145 M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd., per Nov.-Dezbr. inländischer 146 M Br., 145½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per April-Mai inländ. 151 M bez., transit 104 M Br., 103½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 106—108℔ 125—136 M bez., russische 103—110℔ 100—132 M bez., Futter- 88—90 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 257—264 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 255 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 192—195 M bez.

Hedderich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 151 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,10 M bez., Roggen- 4,25 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,40 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,56 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 49—50 M, schott. Maschinen- 44½—47 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei ruhigem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 118℔ 145 M, hellbunt ausgewachsen 122℔ 153 M, hellbunt krank 125℔ 165 M, 125/6℔ 166 M, hellbunt 117℔ 160 M, 129℔ 176 M, weiß etwas krank 125℔ 169 M, 128℔ 172 M, hochbunt 129℔ 176 M, 130/1℔ 177 M, hochbunt alt 127℔ 183 M, Sommer- 127/8℔ 170 M, 127℔ 172 M für polnischen zum Transit bunt 124℔ 126 M, 128/9℔ 133 M, glasig 130℔ 134, 135 M, hochbunt 132℔ 142 M, für russischen zum Transit roth 121/2℔ 124 M, 126/7℔ 129 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M, 133½ M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134, 133½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., April-Mai transit 139½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländ. 129℔ 149 M, 124℔ krank 145 M, 118℔ ausgewachsen, Geruch 133 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 145½ M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 145 M bez., transit 97½ M Br., 97 M Gd., Novbr.-Dezember inl. 146 M Br., 145½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., April-Mai inländisch 151 M bez., transit 104 M Br., 103½ M Gd., Regulirungspreis inländisch 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 125 M, hell 107/8℔ 136 M, polnische zum transit frisch 108℔ 119 M, russ. zum Transit frisch 105℔ 100 M, hell 103℔ 108 M, weiß 110℔ 128 M, fein weiß 110℔ 132 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 257—264 M per Tonne bezahlt. — **Raps** russ. zum Transit Sommer besetzt 255 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. fein 192, 194, 195 M per Tonne bezahlt. — **Hedderich** russische zum Transit 150 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,10 M per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Okt.-Mai 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 17. September. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 123℔ 172 M bez., gelber russ. 121℔ 124 M bez., rother 119℔ 165, 128℔ 170 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 144, 121/2℔ 147 M bez., russ. ab Bahn 118℔ 93, 126℔ 102, 127℔ 103 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120, 137, russ. 93 M bez., kleine russ. fein 97,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, russ. 93,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 109 M bez., grüne 160 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 128,50, 129 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 193, 195,50, 196,50 M bez., feine russ. 190 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 245, 246, 246,50, 247, 250, 251, 254 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 36½ M Br., per Septbr. contingentirt 55¾ M Br., nicht contingentirt 35½ M bez., per Oktbr. nicht contingentirt 35¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 174—178, do. per Sept.-Oktober 180,00, do. per Oktober-November 181,00. — **Roggen** unveränd., loco 146—154, do. per Sept.-Oktober 154,00, do. per Oktober-Novbr. 155,00. — **Pomm. Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** unveränd., per Sept.-Okt. 67, per April-Mai 63. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,80, mit 70 M Consumsteuer 36,10, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,40, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,40, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33. **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 17. Septbr. **Weizen** loco 180—192 M, per Septbr.-Oktbr. 187—186¼—186½ M, per Oktbr.-Nov. 187¾—187¼—187½ M, per Nov.-Dez. 189¼—188¾ M, per April-Mai 193½—193—193¼ M — **Roggen** loco 152—161 M, inländ. mit Geruch 155¼ M ab Kahn, Septbr.-Oktbr. 156¾—157½ M, per Oktbr.-Novbr. 157½ bis 158 M, per Novbr.-Dezbr. 159—159½ M, per April-Mai 162¼—162½ M — **Hafer** loco 147—170 M, ost- und westpreuß. 148—157 M pommerscher und uckermärk. 151—159 M, schlesischer 159—159 M, feiner schlesischer 160—165 M a. B., russischer 152—158 M frei Wg., per September-Oktbr. 149¼—149½ M, per Oktober-November 147¾—148 M, per November-Dez. 147¼—147½ M, per April-Mai 149¼—149½ M — **Mais** loco 125—150 M, per Sept.-Okt. 121½—121¼ M, per Okt.-Nov. 122—122¼ M, per Nov.-Dezbr. 122½ M, — **Gerste** loco 130—200 M — **Kartoffelmehl** loco 18 M, per Oktober-November 17,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,75 M, per Oktober-November 17,50 M **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-November 8,50—8,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 147—160 M Kochwaare 161—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00 M Nr. 00 25,50—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,00 M Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M, ff. Marken 23,90 M, per September 21,55—21,60 M, per Septbr.-Oktober 21,55—21,60 M, per Oktober-Nov. 21,55 bis 21,60 M, per November-Dezember 21,75—21,80 M — **Petroleum** loco 24,4 M, per Oktober-November 24,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, mit Faß 71 M, per Sept. 71,5 M, per Sept.-Oktbr. 66,9 M, per Oktbr.-Novbr. 65,5 M, per Novbr.-Dezbr. 64,5 M, per April-Mai 62,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,8 M, per Septbr. 56,0—55,8—55,9 M per Septbr.-Oktbr. 54,1—54,0—54,1 M, loco unversteuert (70 M) 37,2 M, per Septbr. 37,1—36,8—36,9 M, per Septbr.-Oktbr. 37,1—36,8—36,9 M, per Oktober-Novbr. 35,2—35,0—35,1 M, per Novbr.-Dezbr. 32,7—32,8—32,6—32,7 M, per April-Mai 33,7—33,6 M, per Mai-Juni 33,8 M.

Magdeburg, 17. September. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 20,00, Kornzucker excl. 88 % 18,60, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 15,50. Ruhiger. Gem. Raffin. II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß 29,25. Unveränd. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 14,50 bez., per Oktbr. 14,55 bez. per Novbr.-Dezbr. 14,45 Gd., 14,37½ Br., per Jan.-März 14,60 Br. Ruhig.

Stärke.

Berliner Stärkemarkt, 16. Sept. In den Räumen der hiesigen Waarenbörse wurde heute die erste Versammlung der Berliner Stärkeinteressenten abgehalten. Nach der Eröffnung wurde über die Ergebnisse der Kartoffelernte in den einzelnen Provinzen referirt. Die Umsätze in Kartoffelstärke waren von keinerlei Bedeutung. Der Verkehr beschränkte sich auf nur 1000 Centner, die à 8,80 M ab Berlin gehandelt wurden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Septbr. Wind: O.

Angekommen: Thrace (SD.), Caravias, Stettin, leer. — Blonde (SD.), Jahn, Alloa, Kohlen. — Gustav (SD.), Johansen, Wismar, Cement. — Elizabeth Bennett, Bennett, Wick, Heringe.

Gesegelt: Augusta (SD.), Klövborg, Struer, Kleie. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter.

18. September. Wind: SSO.

Gesegelt: Helene, Haase, Kjöge, Kleie. — Friedr. Wilhelm Jebens, Rubow, Bordeaux, Holz. — Gustav Friedrich Foching, Michaelsen, Bordeaux, Holz. — Johanna, Koß, Stubbekjöbing, Kleie. — Matrone, Petersen, Stubbekjöbing, Kleie. — Arthur, Groth, Wisbeach, Holz. — 3 Brödre, Eschen, Bogense, Oelkuchen.

Wieder gesegelt: Elisabeth, Jürgens.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

17. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Krüger, Bloch, 76,50 T. Weizen, Steffens, Danzig. — Jahn, Baumgarth, 16,50 T. Weizen, 12,70 T. Gerste, 7,50 T. Hafer, Borsch und Ziegenhagen, Danzig. — Guligowski, Zegrownek, 100 T. Kleie, Davidson, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Septbr. Wasserstand: plus 0,20 Meter.

Wind: NW. Wetter: kalt, klar.

Stromab:

Gielerak, 1 Traft, Ehrlich, Rachow, Brahemünde, 6 St. Kreuzholz, 719 Mauerlatten, 345 Sleeper, 2577 Faßdauben, 2100 eichene, 47 eichene runde, 4548 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gommerfeld, 2 Traften, Bachrad, Stanislaw, Bromberg, 1162 Rundkiefern.

Schlenen, 4 Traften, Strisower, Jaroslau nach Danzig und Thorn, 56 Plancons, 280 Rundkiefern, 499 Rundtannen, 1275 St. Kantholz.

Berese, 5 Traften, Kronstein, Lutzk, Danzig, 2 Plancons, 7 St. Kreuzholz, 456 Balken, 1200 Mauerlatten, 4928 Sleeper, 2879 Timber, 350 Faßdauben, 8832 eichene, 4 runde eichene, 2258 kieferne Eisenbahnschwellen.

Drulitz, 10 Traften, Kronstein, Lutzk, Danzig, 2887 Mauerlatten, Balken u. Timber, 21 844 Sleeper, 5833 eichene, 19 482 kieferne Eisenbahnschwellen.

Olkiewicz, 5 Traften, Fabian, Lutzk, Bromberg, 2173 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 18. September.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	SSW	5	bedeckt	13
Aberdeen	761	S	2	halb bed.	12
Christiansund	755	OSO	1	wolkig	11
Kopenhagen	767	OSO	1	Dunst	11
Stockholm	765	SSW	1	wolkenlos	10
Haparanda	758	SW	2	wolkig	9
Petersburg	766	WSW	2	bedeckt	8
Moskau	768	NW	1	wolkenlos	2
Cork, Queenstown	765	SO	2	heiter	15
Cherbourg	764	SO	2	heiter	11
Helder	768	NO	1	wolkenlos	12
Sylt	766	still	—	Dunst	10
Hamburg	768	NNO	1	bedeckt	10 [1]
Swinemünde	768	SO	1	heiter	8 [2]
Neufahrwasser	768	still	—	heiter	6 [3]
Memel	769	SO	2	wolkenlos	7
Paris	—	—	—	—	—
Münster	767	N	1	bedeckt	8
Karlsruhe	767	NO	1	wolkig	4 [4]
Wiesbaden	767	still	—	wolkig	8
München	766	NW	3	Regen	3
Chemnitz	767	NO	1	bedeckt	6
Berlin	767	NO	3	wolkenlos	9
Wien	762	NW	3	bedeckt	6
Breslau	766	N	3	Regen	5
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	763	O	1	wolkig	12

1) Früh Nebel. 2) Reif. 3) Thau. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Frankreich nordostwärts über Deutschland hinaus, nach dem inneren Rußland hin, charakterisirt durch ruhiges, heiteres und trockenes Wetter. Depressionen liegen über Nordwest- und Südosteuropa, daselbst Regenfälle mit meist steigender Temperatur bedingend. In Deutschland dauert das kalte Wetter fort. In Süddeutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt; auch in Norddeutschland wurde an einigen Stationen Reif beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	766,5	+ 12,6	ONO, flau, hell u. leicht bew.
18	8	767,2	+ 5,9	Oslich. still, bewölkt, neblig.
	12	767,2	+ 11,9	ONO, flau, hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Septbr.

Die heutige Börse verkehrte wiederum in unentschiedener aber eher fester Haltung, welche durch Realisationen hin und wieder unterbrochen wurde. Das Angebot trat nirgends dringend hervor, aber auch die Kauflust blieb beschränkt, so daß die Umsätze sich in mäßigen Grenzen hielten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht unaünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar und gewannen auch keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten; russische Anleihen und Noten, auch Italiener etwas abgeschwächt und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist fest und ruhig. Bankactien behauptet und ruhig. Industriepapiere zumeist fest und ziemlich belebt. Bergwerkspapiere recht lebhaft und theilweise weiter anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	103,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,60
do. do.	4	101,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	101,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,80
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	72,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,20
do. Papier-Rente	5	80,60
do. Goldrente	4	85,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,50
do. do. do. 1873	5	102,50
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,90
do. Rente 1883	6	113,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,60
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	68,25
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,80
Italienische Rente	5	92,50
Rumänische Anleihe	6	105,75
do. fundirte Anl.	5	101,20
do. amort. do.	5	96,40
Türk. Anleihe von 1866	1	16,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,20
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,70
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundbsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	86,90
2. u. 4. Em.	5	83,20
2. Em.	4½	91,90
1. do.	4	89,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	110,00
do. do. do.	4½	110,00
do. do. do.	4	100,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,00
do. do. do.	4	102,80
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	83,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	139,00
Oesterr. Loose 1854	4	116,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,25
do. Loose von 1860	5	120,50
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	134,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	166,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	173,25
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	250,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	71,25	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,75	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	64,75	3
do. do. St.-Pr.	114,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	99,00	6
do. St.-Pr.	118,00	5
Saal-Bahn St.-A.	52,90	—
do. St.-Pr.	116,90	5
Stargard-Posen	104,20	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	99,00	3½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	83,40	4
Gotthardbahn	176,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	85,90	4⅜
Lüttich-Limburg	24,75	—
Oesterr.-Franz. St.	98,80	3,70
† do. Nordwestbahn	82,50	4⅛
do. Lit. B.	95,75	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	128,75	5
Russ. Südwestbahn	73,20	7,46
Schweiz. Unionb.	118,00	4½
do. Westb.	42,08	—
Südösterr. Lombard	50,80	1
Warschau-Wien	221,40	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb.	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,50
† do. 5% Oblig.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	85,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	96,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	4	89,90
†Mosko-Rjäsan	4	82,50
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Terespol	5	100,30

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,00	5½
Berliner Handelsges.	183,80	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	298,00	5
Bremer Bank	114,25	3⅜
Bresl. Discontbank	113,75	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	167,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,75	7½
do. Bank	172,50	9
do. Effecten u. W.	128,90	10
do. Reichsbank	132,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,25	6¼
Disconto-Command.	232,75	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,50	7½
Hannöversche Bank	115,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,75	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,75	5
Norddeutsche Bank	175,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	29,25	0
Posener Provinz.-Bank	116,75	5½
Preuß. Boden-Credit	124,10	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,10	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,90	4
Schlesischer Bankverein	135,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,10	6½
Danziger Oelmühle	141,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	16
Neufeldt-Metallwaaren	135,50	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	98,00	3
Deutsche Baugesellschaft	120,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	180,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,90	—
Wilhelmshütte	110,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	109,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	155,50	—
Stolberg, Zink	78,00	2½
do. St.-Pr.	145,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	4	20,455
do.	3 Mon.	4	20,29
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,05
do.	2 Mon.	4	169,90
Petersburg	3 Wch.	5½	210,70
do.	3 Mon.	5½	207,60
Warschau	8 Tg.	5½	211,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,455
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	171,10
Russische Banknoten	211,50

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
J. Abraham u. Frau.
Langfuhr, 17. September 1889.

Statt besonderer Meldung zeigen die am 14. d. Mts. erfolgte glückliche Geburt eines munteren Töchterchens hierdurch ergebenst an
Zahlmeister Gauer u. Frau.

Heute Nacht 3/42 Uhr wurde meine liebe Mutter Frau
Annette Kalkowski,
geb. Toerste,
von schwerem Leiden durch den Tod erlöst. (7829
Danzig, 18. September 1889.
Namens der Verwandten
Georg Kalkowski.

Verspätet!
Vom 12. zum 13. Septbr. cr., Morgens 4 Uhr, starb nach 12wöchentlichem schweren Leiden Wittwe Frau Ida Tenski geb v. Zalatzka.
Sanft ruhe ihre Asche.
In Abwesenheit ihrer Tochter
Ella: (7895
Frau Bertha Krause.

Am 28. August starb zu Newyork nach schwerem Kampfe mein innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel
Eduard Schöngalla.
Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten im Namen aller übrigen Hinterbliebenen der tiefbetrübte Bruder
7849) Wilhelm Schöngalla.
Newyork. — Berlin. — Danzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Gaspe, Blatt 25, auf den Namen 1. des Joseph Friedrich Fischer, 2. der minderjährigen Geschwister Fischer a. Curt Richard, b. Walther Ernst, c. Carl Richard, 3 der minderjährigen Geschwister Fischer a. Laura Marianna, b. Georg Ernst, c. Erna Margot, 4. des Georg Albert Fischer, 5. der verwittweten Frau Laura Gertrud Jüncke geb. Fischer, 6. des Franz Ferdinand Fischer eingetragene zu Gaspe an der Chaussee nach Neufahrwasser belegene Grundstück soll auf Antrag des George Albert Fischer zu Neufahrwasser zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am

2. December 1889,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 111,84 M Reinertrag und einer Fläche von 3,6260 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (7861

Danzig, den 13. Septbr. 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsgesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 7. September cr. am 10. ejd. bei der Gesellschaft mit der Firma:

J. Günther und Wolfram

und dem Sitze zu Grützmühle bei Marienwerder sub Nr. 37, Kolonne 4, folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Firma erloschen. Die Gesellschaftsschulden sind von der Gesellschafterin Frau Mühlenbesitzer Elisabeth Wolfram geborene Schnibbe übernommen. (7896

Marienwerder, 10. Sept. 1889.
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. September cr. ist am 10. ejd. die in Grützmühle bestehende Handelsniederlassung der Frau Mühlenbesitzer Elisabeth Wolfram, geborene Schnibbe ebendaselbst unter der Firma

E. Wolfram

in das hiesige Firmenregister unter Nr. 302 eingetragen. (7897

Marienwerder, 10. Septbr. 1889.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlung K. Jacobsohn in Carthaus ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

den 2. Oktober 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht (Zimmer Nr. 22) anberaumt. (7862

Carthaus, 10. September 1889.
Königliches Amtsgericht.

Nach
Greenock und Glasgow
ladet diese Woche
„Carron Park“,
Capt. Jones. (7882
Wilh. Ganswindt.

Der erste
ostpreußische Obstmarkt
findet
Sonnabend, 5. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr
im Gesellschaftshause, in Insterburg statt. (7882
Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Insterburg.

Friedens-Gesellschaft für Westpreußen.

Zu der General-Versammlung am Freitag, den 20. September 1889: „Ertheilung der Decharge, Bestimmung über die im laufenden Jahre zu bewilligenden Unterstützungen“ im Realgymnasium zu St. Johann, Fleischergasse, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein

Der engere Ausschuß.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Ankündigung.

Soeben erschien in unterzeichnetem Verlage das 7. Heft der „Nordostdeutschen Städte und Landschaften“

Marienburg,
das Haupthaus des deutschen Ritterordens,
von Carl Starck.
Mit 7 Illustrationen, Preis 1 M.

Das Büchlein ist ein treuer und zuverlässiger Führer durch das alte Ordenshaus und die bis jetzt renovirten Baulichkeiten des Hochschlosses. Bei dem lebhaften Interesse, welches die Wiederherstellung des Hochschlosses in allen Kreisen in Anspruch nimmt, wird das Büchlein jedem Besucher des Schlosses willkommen sein.

Früher erschienen bereits:

Nordostdeutsche Städte und Landschaften.

Nr. 1. Ostseebad Zoppot bei Danzig von E. Püttner. Mit neun Illustrationen und zwei Plänen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 2. Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansestadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen, von E. Püttner. Mit 20 Illustrationen. 7 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 50 M.
Nr. 3. Elbing von Fritz Wernick. Mit sechszehn Illustrationen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 4. Königsberg, die Hauptstadt Ostpreußens von Ferdinand Falkson. Mit neun Illustrationen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 5. Samländischer Ostseestrand von Ferdinand Falkson. Mit acht Illustrationen. 2 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 6. Das Kurische Haff von Dr. W. Sommer. Mit acht Illustrationen. 2¼ Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 0,75 M.

Die preußische Kirchengesetzgebung

nebst den wichtigsten Verordnungen. Instruktionen und Ministerialerlassen unter Berücksichtigung der Reichsgesetzgebung und der Rechtsprechung der Gerichts- und Verwaltungsgerichtsbehörden zusammengestellt von Dr. Kries, Regierungsrath in Danzig. 448 Seiten gr. 8⁰. Preis broschiert 6 M, gebunden 7 M.

Nachweisungs- und Register-Formulare.
(Vorgeschrieben vom Königlichen Konsistorium.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagsbuchhandlung selbst.
Danzig. A. W. Kafemann, Verlags-Buchhandlung.

Weizenkleie und Roggenfuttermehl,
eigenes Fabrikat, offerirt billigst (7752
A. Preuß jun., Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Piwko.

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889 von Kunstwerken aller Nationen.
1 Mark das Loos.
1485 Treffer. 46000 M Gewinne.
Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.
Loose à 1 Mk.
in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.
Gegen Einsendung von **3 Mk.** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark.
Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 19. Septbr., Loose à M 1,
Schneidemühler Pferdelotterie, Ziehung 24. September, Loose à M 1,
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (7902
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Schneidemühler Loose wird bald geschl.

Buchführungs-Unterricht. nach meiner als am leichtesten und schnellsten faßlich anerkannten Methode, ohne Eintheilung in Curse, bis zur vollständigen Fertigkeit ertheilt gründlich und billig (7888
Gustav Illmann,
Milchkannengasse Nr. 32 IV.

Unterricht.
in der Handweberei, sowie in allen Zweigen der weiblichen Kunst- und Nutzhandarbeiten ertheilt Erwachsenen und Kindern
Johanna Lampe,
geprüfte Handarbeitlehrerin.
Anmeldungen vormittags Altst. Graben 108, III Tr. erbeten. (7795

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 2, II. Treppen.

1888er prima alten picanten Werderkäse, 1889er prima Werderkäse, reif, abgelagert
empfiehlt (7842
Joh. Wedhorn,
Vorstädtischen Graben 4/5.

Delicate pommersche
Gänsebrüste,
Sardinen in Oel
pr. Büchse von 55 ₰ an,
Anchovy-Paste,
Krebsbutter,
Krebsschwänze,
ff. marinirte Heringe
empfiehlt (7885
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Obst- und Beerenweine
als:
Heidelbeerwein, süß und herb,
Johannisbeerwein, süß u. herb,
Stachelbeerwein,
Preißelbeerwein, schöner Frühstückswein,
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (7894

Feine Tischbutter,
à ℔ 1,10 u. 1 00 M,
Koch- und Backbutter,
à ℔ 90 u. 80 ₰,
empfiehlt
E. F. Sontowski.

Bestellungen auf gute
Speise-Kartoffeln
unter Garantie für den Winterbedarf nimmt entgegen
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (7894

Feinste pommersche Gänsebrüste
empfiehlt (7868
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Schönes gepflücktes
Winterobst
zu verkaufen in (7883
Rokittken p. Dirschau.
Rieck.

Kindern das Zahnen
leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die elektromotorischen
Zahnhalsbänder
(à 1 Mark) von
Gebrüder Gehrig.
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl.
Berlin, Charlottenburgerstraße 14.
In Danzig nur ächt zu haben bei
Albert Neumann.

---

25 Liter meiner reinen, kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß a M 16, bessere Sorte M 20, Roth- M 23 ab hier geg. Nachn.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, Kreuznach. (2673

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Donnerstag, den 19. September an
hören die halbstündlichen Fahrten auf.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (7890

Mit 1. Oktober werde ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niederlassen.
G. Merres,
7885) approb. Zahnarzt.

Insterburger Zeitung.

Täglich erscheinendes freisinniges Organ für Littauen und Masuren. Mit den Beilagen:
Unterhaltungsblatt
(erscheint am Sonntag) und
Landwirthschaftliche Mittheilungen
(erscheinen am Donnerstag). Telegraphische Depeschen. Telegraph. Produktenbericht von der Königsberger Börse.

Inserate finden durch die „Insterburger Zeitung“ in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung“ bei allen Post-Anstalten zum Preise von Mk. 2,25 für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das 4. Quartal 1889 ladet ein
Die Expedition der „Insterburger Zeitung“.

Zum 1. October nehme ich noch einige Schülerinnen an. Ferner erlaube ich mir anzuzeigen, daß es mir in diesem Jahre durch Vergrößerung meiner Wohnung ermöglicht ist, eine größe Anzahl Damen, welche an meinem

Ensemble- und Chor-Gesangsunterricht

Theil zu nehmen wünschen, anzunehmen. Derselbe beginnt Anfangs October und findet wöchentlich einmal statt und zwar an jedem Mittwoch von 7—9 Uhr Abends. Für Damen ohne gesangliche Vorbildung habe ich noch eine besondere Vorbereitungsklasse eingerichtet.

Zur Annahme von Schülerinnen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich täglich Nachmittags in meiner Wohnung, Langgasse 69 I. bereit. (7883

Clara Küster, Gesanglehrerin, Langgasse 69 I.

Total-Ausverkauf

des
C. G. Gerlach'schen
Waaren-Lagers
Langgasse 21, **Danzig,** Langgasse 21.

Wegen Abbruch des Hauses muß der Verkauf nächsten Sonnabend, den 21., Abend geschlossen werden und werden die von der Auction übrig gebliebenen Waaren, als:

feine Weingläser, Karaffen, Bronze- und Luxus-Waaren

zu sehr billigen Preisen abgegeben. (7906

Die vorhandenen Ladeneinrichtungen, Repositorien, Ladentische etc. sind ebenfalls zu verkaufen.

Doppelt schwefligsauren Kalk,

chemisch rein, 10—12° Beaumé,

das beste und billigste Desinfectionsmittel, unfehlbar wirksam zur Zerstörung von Bacterien, Pilz- und Schimmelbildungen, vorzügliches Conservirungsmittel, daher besonders geeignet für

Brennereien, Meiereien, Stärkefabriken,

zum Waschen der Fußböden, Wände und Decken in Wohnräumen und Viehställen, der Krippen etc. bei ansteckenden Krankheiten; zur Beseitigung des Haus- und Kellerschwammes; zum Reinigen der Schlempebehälter, Milchkeller und Buttergefäße; zur Conservirung der Schlempe und somit zur Verhütung der durch Verfütterung saurer verdorbener Schlempe entstehenden Mauke empfehlen wir billigst in Fässern von ca. 3—4 Ctr. Netto. Gebrauchs-Anweisungen franco.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn. (7889

Gasmotoren, Petroleummotoren
für alle Zwecke bei
Hodam & Ressler, Danzig.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren
neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze

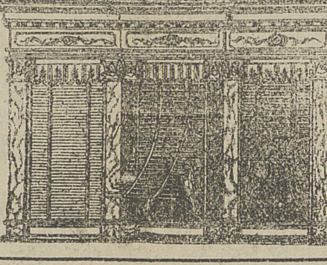


Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.



Electrische
Beleuchtungs-Anlagen

für Schneide- und Mahlmühlen
und für jedes andere Etablissement.
Telephon- und Blitzableiter-Anlagen,
Bogen- und Glühlampen
bester und bewährtester Construction
(Siemens & Halske'sches Fabrikat),
Beleuchtungskörper
liefert unter Garantie bei coulanten Bedingungen
Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges.,
Königsberg i. Pr. (7881



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (2336
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Dill- und Senfgurken
empfiehlt (7842
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Eine Wirthin sucht Stellung.
Näheres zu erfragen durch die Expedition der Danziger Zeitung.

85er Brab. Sardellen.
Originalanker 110, Postfässer 12, offerirt H. H. Roell, Danzig, Breitgasse 46. (7870

Motard's
Stearinlichte,
prima Qualität,
in allen Längen und Stärken.
Verzierte Wachs-Kronleuchter-Kerzen
in größter Auswahl.
Gasanzünder.
Zu den bevorstehenden
jüdischen Feiertagen
empfiehlt
Kirchenlichte
(24 Stunden brennend)
aus Stearin, Ceresin und Wachs zu billigsten Concurrenzpreisen
Die Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2.

Damenfilzhüte
wäscht, färbt und modernisirt
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26. (7866
Neue Hüte in groß. Auswahl.

Rudolph Mischke
empfiehlt in grösster Auswahl:
Laternen
aller Sorten z. B.:
Stalllaternen,
Hoflaternen,
Strassenlaternen,
Wagenlaternen,
Handlaternen,
Blendlaternen,
zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (6204
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Leder-Treibriemen
jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt.
F. C. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Für die Stärke-Syrup- und Zuckerfabrik in Neufahrwasser kauft jedes Quantum Kartoffeln (sandfrei) und nasse Kartoffelstärke auf Lieferung per Eisenbahn und Wasser (7369
W. Wirthschaft-Danzig.

Gutsbeleihungen
pari a 4% auf Grund amtsgerichtlicher Taxen beschaffe bis zu ⅔ der letzteren und nehme Anträge entgegen.
Steglitz, Dresden,
7878) Wölfnitzstr. 15.

Hotel de Prusse

in **Wehlau,**

vollständig renovirt, ist sofort bei fester Hypothek mit einer Anz. v. 10 000 M zu verkaufen. In Verbindung mit der Hotelwirthschaft steht eine gut eingerichtete Conditorei (zu Oktober pachtfrei) und ein Nebenhaus mit 4 kleinen Wohnungen, sowie ein Stallgebäude für 10 Pferde und Futtergelaß.

Die Renovirungsarbeiten werd. am 10. Oktober beendet und wollen sich Reflektanten noch vor dieser Zeit im genannten Hotel melden. (7878

Wegen Todesfall und vollständiger Aufgabe der Fabrikation von Bierdruckapparaten, Kork- u. Füllmaschinen, verkaufen wir freihändig zu sehr billigen Preisen: Angefangene Bierdruckapparate, einzelne Armaturen dazu auch Zinn- u. Bleirohre, Gummischläuche, Gummiringe und Propfen. Ferner die vollständige Werkstatteinrichtung, es befinden sich darunter: 1 Balancier, 1 Parallelschraubstock, 1 Schraubstock, Ambos, 1 Blechbiegekloben, 1 Bohrmaschine mit Schwungrad u. 32 Spiralbohrer ⅛—1 Zoll, 1 Blechschneidemaschine, (Rundscheere), 1 Blechröhrenwalze mit 3 Walzen, 1 großer Schleifstein. Ferner verschiedene Werkzeuge als Feilen, Hämmer, Kluppen, Bohrer, Blechscheeren, Sperrhörner und andere Sachen.

Es bietet sich hier Gelegenheit für Fabrikanten obengenannter Maschinen, die dazu gehörigen Theile billig zu kaufen, ebenso die Werkzeuge; wir sind bereit sämmtliche Maschinen und Werkzeuge zusammen zu verkaufen, geben aber auch einzelne Stücke ab und nehmen jedes annehmbare Gebot an. (7880

Offerten sind zu richten an
Frl. Clara Schaper,
Pr. Stargard.

Junge Hähne, echte Italiener (Prachtexemplare) bill. zu verk. Rähm Nr. 15 im Laden. (7887

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22, II. (7891

Für ein größeres Eisenwaaren-Geschäft Elbings 1 tücht. Verkäufer per October cr. gesucht.
Vorstellung. (7884
E. Boß, Alt. Markt, Elbing.

Eine sehr leistungsfähige Gasmotorenfabrik sucht geeignete Vertreter. Bewerber mit Referenzen versehen wollen ihre Off. u. Chiffre Z. E. 4942 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. einsenden.

Ein Leonberger Hund,
ca. 1 Jahr alt, möglichst dressirt, zu verkauf. Hintergasse 12, Stall.

Ich suche für mein Getreide- u. Colonialwaaren-Agentur-Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung. (7907
Heinrich Hevelke,
Frauengasse 41.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird zum 15. October ein tüchtiger
Commis
gesucht. Adr. n. Zeugn. unt. Nr. 7904 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Ein Rechtsanwalt
sucht zum 1. Oktober einen Bureauvorsteher.
Adr. u. 7715 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ganz zuv. saub. Landwirth., in f. Küche erf., 29 J. alt, mit mehrj. vorz. Zeugn., d. poln. Sprache mächt., empfiehlt J. Hardegen.

Eine kath. ungepr. Erz. u. e. ev. musik. empf. J. Hardegen.

Kindergärtn. 1., 2. u. 3. Classe empf. J. Hardegen Hl. Geistg. 100.

Eine der allerbesten Kinderwärt. für neugeb. Kinder empfiehlt für Danzig J. Hardegen.

Kinderfrauen für Güter können sich immerfort melden bei J. Hardegen. (7892

Perf. Köch., bed. Stubenm., nette j. Mädch. z. Stütze mit der f. Küche vertr., erf. rüstige Kinderfrauen empfiehlt (7889
Pardehke, I. Damm 17.

Eine anständige Dame (gesetzt. Alters) m. gut. Zeugn. sucht hier od. auswärts Stell. als Pflegerin od. Wirthschafterin bei ein. Dame oder anständ. alt. Herrn. Näheres Langenmarkt 36, III Tr. (7888

Ein geb. j. Mädchen, a. f. Fam., w. u. spec. Leitung d. Hausfr. d. Wirthsch. i. d. Stadt erl., sucht Stellung. Bed. Familienanschluß.
Adr. u. 7887 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geb. j. Dame sucht in e. f. Geschäft Stellung a. Cassirerin ev. auch Verkäuferin, am liebsten f. e. Wäschegeschäft.
Adr. u. 7886 i. der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
zum 1. October eine geräumige herrschaft. Wohnung in gut. Gegend von 6—7 Zimmern, womöglich mit Garten. Adr. mit Preisang. unter 7823 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung,
besteh. a. 5 Zimm. nebst sämmtl. Zubeh., alles neu dek. z. 1. Octbr. bill. z. verm. Weidengasse 32.

Laden nebst Wohnräumen
etc. Langgasse, jetzt oder später zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 7865 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Ein möbl. Parterre-Hinterzimm., herrsch. Haus, sep. Eing., f. 12 M incl. Kaffee z. 1. Okt. z. verm. Holzgasse 13. (7867

---

1. April 1890
ist die Saal-Etage Lastadie 35a, bestehend aus 6 Zimm. Badestube, hell Küche, Waschküche, Trockenboden u. Eintritt in den Garten zu vermiethen. (7869

Die erste Etage
Breitgasse 89 zu verm. Preis p. Monat M 42,50 u. 2 M Wasser, ferner eine kleine Wohnung von Stube, Cab. Küche 4 Tr. p. Monat 20 M. Zu erfragen 3 Tr. hoch.

Die 1. Etage, fünf Fenster Front, bestehend aus 1 Saal, 4 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermiethen Mattenbuden 9. (7724

Mattenbuden 30 ist ein großer Schuppen nebst Hofplatz zu vermiethen. (6881

Comtoir!
Langgasse 54 ist die Hange-Etage best. aus 2 freundl. Zimmern, Entrée Wasserheizung, v. 1. Okt. z. verm.
Näh. das. bei A. Markfeldt Wwe. (7556

Kohlengasse 3 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Kaiser-Panorama.
3. Reise:
Amerika. Californien.

Café Nötzel.
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, 19. September:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfieri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. S. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kainberg. 9½ Uhr:
Herr Edward Richards
als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Liebemann, Donauweibchen-Terzett.

Operngläser
in größter Auswahl bei (7893
Bormfeldt u. Salewski,
Jopengasse 40/41, Pfarrhofecke.

Denke viel u. gern d. verg. Zeit doch ist nun alles anders gew. Freue m. sehr auf bald. Wiedersehen u. gr. herzl. B. (7871

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.